



Der Männerchor mit seinen zwei Dutzend Aktiven bildet die Keimzelle der Polyhymnia und bot eine kraftvolle Darbietung mit vielfältigem Repertoire. - Foto: Georg

Klangvolle Wiedersehensfreude

Von Harald H. Richter

OFFENBACH - Der Halbmond lugt am Abendhimmel über Bieber zwischen Wolkeln hervor, just als in der Turnhalle über 30 weibliche wie männliche Sangesfreunde Henri Mancinis Welthit Moon River anstimmen. Mit diesem Evergreen aus „Frühstück bei Tiffany“ leitet der Gesangsverein Polyhymnia sein festliches Jubiläumskonzert ein.

Eine wechsellöbliche Entwicklung hat der Chor genommen, vier Generationen sind inzwischen darin aufgegangen. Heute wird der Verein von Cordelia von Gymnich geführt und besteht aus drei Abteilungen mit insgesamt rund 90 Aktiven aus zehn Herkunftsländern. „Wir leben in Integration, denn Singen ein“, sagt die Vorsitzende zur Begrüßung auf der Bühne und blickt freudig in einen ausverkauften Saal. Der Männerchor mit seinen zwei Dutzend Aktiven bildet die Keimzelle der Polyhymnia. Die adretten Herren in dunklen Anzügen haben zwar alle das Rentenalter erreicht, ihre Begeisterung für den Chorgesang

Mit einer musikalischen Reise um den Globus hat der Gesangsverein Polyhymnia Bieber auf den Tag genau 120 Jahre nach Inkrafttreten der Vereinssatzung seiner Gründung anno 1893 gedacht.

sang ist freilich ungebrochen. Das Repertoire der Laiensängerschaft ist vielseitig. Geistliche und weltliche Literatur von Klassik bis zur Moderne sind einstudiert und werden übers ganze Jahr dargeboten. Der Frauenchor zählt in seinen Reihen fast doppelt so viele Aktive wie der männliche Gamet und ist an Jahren auch um einiges jünger. Im Schnitt sind die Sängerinnen Mitte 50. Im Jahr 1964 als einer der ersten seiner Art im Raum Offenbach gegründet, ist er ein fester Bestandteil der hiesigen Chorlandschaft. Eigene Konzerte und Veranstaltungen mit befreundeten Gruppen haben das Ansehen des Frauenchores gestärkt.

Aus Stimmen beider Formationen speist sich die dritte Abteilung der Polyhymnia: der Mixtert-Chor, der beim Jubiläumskonzert ein aus drei Teilen bestehendes Intro abiefert. Allen drei Vokalensembles steht Peter Josef Kunz-von Gymnich als musikalischer Leiter vor. Von ihm stammen unzählige Arrangements. Immer wieder gelingt es ihm, selbst schwer figürliche Kompositionen für die Chöre aufführbar zu machen. Etlliche Ehemalige, die früher im Kolpingchor sangen, der sich aber vor rund zehn Jahren aufgelöst hat, sind zum Mitfeiern und – wie sich im Verlauf des Abends zeigen soll – Mitsingen nach Bieber gekommen. Einige sind aus Eschwege in Nordhessen und aus dem oberfränkischen Staffelfeld angereist, andere leben verstreut im Rhein-Main-Gebiet. Sie alle eint die Wiedersehensfreude und der Wunsch, noch einmal ge-

meinsam auf der Bühne zu stehen. Mehrere Volkslieder geben sie zum Besten, dazu den Millioneneller „Marina“. Zwei Abteilungen des Gesangsvereins Humoria Bürgel gratulieren standesgemäß und intonieren ein internationales Potpourri. Sie lassen die kleine Möwe nach Helgoland fliegen und besingen Bella Italia. Auch manche Gassenhauer erklingen. Den Großteil des Programms freilich bestreiten die Ensembles der Polyhymnia selbst mit Volksweisen und Schlagern, traditionellen Liedgut und etlichen Evergreens.

Was auffällt: Dem Traditionverein fehlt Nachwuchs. Zwar hat man vor etlichen Jahren mit dem Projekt „Pink Noise“ einen frischen Akzent gesetzt und junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren zumindest eine Zeitlang fürs gemeinsame Musikmachen begeistern können, doch wurde es inzwischen wieder eingestellt. Es bestand aus einer Band, zu der Jugendliche eingeladen waren, die bereits über Erfahrung an ihrem Instrument verfügten, sowie aus Sängern, die in den Pro-

ben an den Chorgesang herangeführt wurden. Berufliche Orientierung der Mitglieder mit damit verbundenen Ortswechseln, aber wohl auch finanzielle Gründe führten zum Aus. „Heute versuchen wir durch Workshops und Konzertauftritte, junge Leute für den Chorgesang zu begeistern“, beschreibt die Vereinsvorsitzende.

Auch die Chorabteilung Polyhymnian Harmonists gibt es nicht mehr. Sie hatte sich mit ihrem Repertoire der vokalen Interpretation von Pop- und Rock-Hits verschrieben, größtenteils durch maßgefertigte Chorsätze von Leiter Kunz-von Gymnich. Die Sängerschaft brillierte mit der mehrstimmigen Umsetzung eingängiger Titel und einzigartigen Bearbeitungen schweriger Werke. 2011 bildete sich daraus ein eigener Verein. Dieser Chor firmiert nun unter dem Namen Just Harmonists und singt unter Leitung von Peter Krausch.

Das Jubiläumskonzert bezeugt eine bleibende Begeisterung für den Chorgesang, die das Publikum mit anerkenndem Applaus belohnt.